

900 Jahre Plauen

10.09.2022

Wenn eine Stadt wie [Plauen](#) 900 Jahre alt wird, ist das Grund genug zum Feiern und Hoheiten einzuladen.



Für die Fotografen standen wir vor dem [Vogtlandmuseum](#) Spalier, allerdings früh am Morgen, als noch nicht so viele Besucher unterwegs waren.



Das sächsische Plauen nennt sich auch die Spitzenstadt, denn sie war das Zentrum der Bekleidungsindustrie und Spitzenherstellung. Im [Spitzenmuseum](#) kann man noch große Maschinen sehen und sich von kompetenten Experten erklären lassen, wie Spitze hergestellt wurde. Ich spreche von der Vergangenheit, wo es noch keine Computer gab, man aber schon die tollsten Dinge auf mechanischem Wege herstellen konnte.

900 Jahre Plauen

10.09.2022



Ich hatte geglaubt, dass die Löcher in den Stoffen zustande kamen, indem der Stoff entsprechend gewoben wurde. Im Museum erfuhr ich, dass man sie nachträglich hinein ätzt. Die Mode änderte sich, und man kam wieder von den Spitzen ab, da diese ja aufwendig und teuer waren. Trotzdem lebt diese Kunst weiter.



Besonders beeindruckt hat mich die [Margareten-Spitze](#) (nach der Erfinderin Margarete Naumann 1881-1946), die nicht in der Ebene bleibt, sondern 3-dimensional ist. 1918 bekam sie für die Knüpfspitze das Patentrecht – für eine Frau damals absolut außergewöhnlich!

900 Jahre Plauen

10.09.2022



Anfangs wurde Spitze in Masse hergestellt, indem ein Pantograf von ruhiger Hand über das Muster auf einer Zeichnung gezogen wurde und die Maschine diese viele Male nebeneinander gestickt hat. Arbeiterinnen waren vollauf beschäftigt, die Fäden zu kontrollieren und die Spulen nachzufüllen.



Später gab es Lochstreifenmaschinen, mit der viele Maschinen gesteuert werden konnten. Diese Technik wurde später auch bei den ersten Computern eingesetzt.

Wie heute Spitzen produziert werden, ist im Museum nicht ausgestellt. Die Maschinen sind ja noch in Benutzung und da sie computergesteuert sind, sicher auch nicht so interessant wie ihre mechanischen Vorgänger.



900 Jahre Plauen

10.09.2022



Zu DDR-Zeiten war Plauen immer noch ein Zentrum der Bekleidungsindustrie.

Als wichtige Persönlichkeit sieht man in Plauen [Erich Oser](#), der u. a. die Zeichnungen für die Geschichten von [Vater und Sohn](#) gestaltet hat, aber sowohl bei den Nazis als auch später in Ungnade gefallen und mit Berufsverbot belegt wurde. Eine Ausstellung ist beim Vogtlandmuseum mit angesiedelt.

Die größte Kirche ist [St. Johannis](#), wo uns unser Stadtführer Lars interessante Geschichten erzählte.



Die Kirche steht direkt an der Stadtmauer und ist sehr imposant. In ziemlicher Höhe hängt eine Gedenktafel für 2 Maurergesellen, die 1815 beim Abputzen des

900 Jahre Plauen

10.09.2022

Turms in zu Tode stürzten. Man bedachte damals nicht, dass man die Tafel von unten gar nicht lesen konnte. Aber da war das Gerüst schon abgebaut.



Viele interessante Geschichten wusste unser Stadtführer zu berichten. Dass die [Weberhäuser](#) z. B. von den Färbern bewohnt waren, extrem arme Leute. Oder dass die alte Frau, die hier gelebt hat, 18 Kinder hatte trotz der beiden winzigen Räume im Obergeschoss (unten war die Werkstatt), und dass es erst seit den 1960er Jahren Strom und fließend Wasser gibt...



900 Jahre Plauen

10.09.2022

Wir genossen einen interessanten Rundgang durch Plauen.



Zur Stadtmauer gehört auch ein sehr großes Festungsgebäude, in dem die Gartenfreunde in Symposium abhielten.



In einem Lehrgang waren Gartenfachberater ausgebildet worden, und wir durften bei der Urkundenverleihung mitwirken.



900 Jahre Plauen

10.09.2022

Nach dem offiziellen Teil des Tages machte ich noch einen kurzen Rundgang



durch das [Vogtlandmuseum](#). So konnte ich einen Eindruck gewinnen, was ich mir beim nächsten Besuch genauer ansehen könnte. Ich denke, es lohnt sich auf jeden Fall wiederzukommen.